

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Der Verpflegungs- und Verwaltungsdienst der englischen Armee — Einst und jetzt

Von Hptm. G. Bühlmann

I. Die Entstehung des Britischen Weltreiches

Zunächst ist eine skizzenartige Einführung in die Geschichte des Inselreiches angezeigt.

Im heutigen Kriegserleben wird etwa an die zweimalige Landung Julius Cäsars bei Dover, 55 und 54 vor Chr. und an die Unterwerfung der Insel (damals Albion genannt), mit Ausnahme Schottlands, durch Plautius im Jahre 43 nach Chr. erinnert. „Über 300 Jahre war Britannien eine gut besiedelte friedliche Provinz des römischen Weltreiches“ (A. Browning).

Im 5. Jahrhundert überflutete eine Invasionswelle seefahrender Germanenstämme (Angeln, Jüten, Niedersachsen, Friesen) die Insel. Es entstand das angelsächsische Königreich. Der berühmteste, auch literarisch tätige König war Alfred der Grosse. Wales, zur Zeit der Römer Cambria geheissen, wurde im 10. Jahrhundert dem Königreich einverleibt.

Nachdem noch Wickinger, Dänen und Norweger für kürzere Zeit Fuss gefasst hatten, entschied sich das Schicksal der Inselbewohner im Jahre 1066 durch die Invasion der Normannen, eines ebenfalls germanischen Stammes, der 100 Jahre früher nach der heutigen Normandie ausgewandert war und französisch sprach. Die Normannenherrschaft brachte das ausgeprägte Feudalwesen, wie es z. T. heute noch besteht.

Die Engländer sind also eine Mischrasse aller Völker, die jemals auf der Insel sich für kürzere oder längere Zeit niedergelassen haben, und diese Vielseitigkeit hat sich in physischer, sprachlicher, moralischer und kultureller Hinsicht vorteilhaft ausgewirkt und ein aktives, willenskräftiges, praktisch veranlagtes, zähes, unternehmendes, ausdauerndes und stolzes Volk geschaffen.

Im Jahre 1071 unterwarfen sich die Fürsten Irlands der englischen Lehenshoheit.

Zwischen England und Schottland bestanden alte Reibereien und Kämpfe (Tragödien „Macbeth“ und „Maria Stuart“), bis es vorerst zu einer Personalunion und dann im Jahre 1707 zur Vereinigung beider Königreiche unter dem Namen Königreich Grossbritannien kam.